



AUSGABE
Q3/2026

NIEDERÖSTERREICHISCHER ZIVILSCHUTZVERBAND

SICHER IST SICHER

Zivilschutz aktuell



SICHERES LAND ▲ SICHERE GEMEINDE ▲ SICHERE FAMILIE

Gemeinsam gegen Waldbrand

Pressekonferenz zur Waldbrandprävention in Niederösterreich.

Seite 4



Alpine Sicherheit im Wanderherbst

Pressekonferenz im Weichtalhaus.

Seiten 14



Vorwort

LR Martin Antauer



Martin Antauer
Landesrat für Zivildienst

Liebe Niederösterreicher,
liebe Freunde des Zivildienstes,

Sicherheit beginnt lange bevor eine Krise eintritt. Sie beginnt mit guter Information, mit Vorbereitung und mit Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen - für sich selbst, für ihre Familien und für andere. Gerade in den vergangenen Monaten hat sich wieder gezeigt, wie wichtig dieses Zusammenspiel ist.

Mit „Füreinander Niederösterreich“ schafft der Niederösterreichische Zivildienstverband eine zusätzliche Struktur für genau jene Phase, in der nach einem Katastrophenereignis weiterhin Unterstützung gebraucht wird. Feuerwehr, Rettung und andere Einsatzorganisationen leisten in der akuten Lage unverzichtbare Arbeit. Danach bleiben jedoch oft viele praktische Aufgaben: aufräumen, transportieren, informieren, organisieren und Betroffene im Alltag unterstützen.

Bei den Regionsveranstaltungen in St. Pölten und Allhartsberg konnten sich zahlreiche Interessierte darüber informieren, wie sie sich selbst in dieses Netzwerk einbringen können. Solche Veranstaltungen sind wichtig, weil sie zeigen, dass Katastrophenschutz nicht nur eine Aufgabe von Behörden und Einsatzorganisationen ist. Widerstandsfähigkeit entsteht dort, wo professionelle Strukturen und engagierte Bürgerinnen und Bürger ineinandergreifen.

Besonders wertvoll ist für mich, dass dabei niemand überfordert werden soll. Jeder Mensch bringt andere Fähigkeiten, Erfahrungen und Möglichkeiten mit. Genau diese Vielfalt macht ein funktionierendes Hilfsnetzwerk stark. Wer bereit ist mitzuhelfen, soll vorbereitet sein und im Anlassfall wissen, wo und wie seine Unterstützung sinnvoll eingesetzt werden kann.

Neben dem Engagement im Ernstfall bleibt die persönliche Vorsorge ein wesentlicher Teil des Zivildienstes. Wer sich mit möglichen Krisensituationen beschäftigt, einen Haushalt vorbereitet und wichtige Informationen kennt, entlastet im Ereignisfall nicht nur sich selbst, sondern auch die Einsatzkräfte. Eigenverantwortung und Solidarität sind daher keine Gegensätze - sie gehören zusammen.

Mein Dank gilt allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des NÖ Zivildienstverbandes, den Gemeinden, Partnerorganisationen und allen Menschen, die ihre Zeit und ihr Wissen für mehr Sicherheit in Niederösterreich einbringen. Dieses Engagement macht unser Land stärker und zeigt, was gelebter Zusammenhalt bedeutet.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Ausgabe, viele hilfreiche Impulse und vor allem eine sichere Zeit.

Ihr Martin Antauer, Landesrat für Zivildienst

INHALT

Gemeinsam gegen Waldbrände	4
Bundesfinale der Safety-Tour 2026	5
Zivildiensttag	6
ZIVA – die neue Zivildienst-App	7-8
Krisenmanagement im Unternehmen	9
Regionsveranstaltung in Allhartsberg	10
Feldküche im Einsatz	11
Unser Zivildienstler im Porträt	11
Messeauftritte des NÖZSV	12
Stabstrainerausbildung	13
Gemeinsame Pressekonferenz mit NÖZSV, Bergrettung und Notruf Niederösterreich	14
Berichte aus den Regionen	16-18
Kolumne von Landesgeschäftsführer Thomas Hauser	19



Vorwort

LAbg. Bgm. Christoph Kainz

Christoph Kainz ist Landtagsabgeordneter,
Bürgermeister von Pfaffstätten und
Präsident des NÖ Zivilschutzverbandes



Liebe Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher!

Zivilschutz lebt von Vorbereitung - vor allem aber lebt er von Menschen. Von Menschen, die sich informieren, Verantwortung übernehmen und bereit sind, im richtigen Moment für andere da zu sein. Genau dieses Miteinander steht derzeit besonders im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Mit „Füreinander Niederösterreich“ bauen wir ein landesweites Netzwerk auf, das freiwillige Hilfsbereitschaft strukturiert und gezielt nutzbar macht. Die Idee dahinter ist einfach: Wenn nach einem Hochwasser, Sturm oder anderen Großschadensereignis die akute Gefahrenabwehr abgeschlossen ist, beginnt für viele Betroffene erst der mühsame Weg zurück in den Alltag. Dann werden helfende Hände weiterhin dringend gebraucht.

Unsere Regionsveranstaltungen in St. Pölten und Allhartsberg haben gezeigt, wie groß das Interesse an dieser Form der organisierten Nachbarschaftshilfe ist. Im direkten Gespräch konnten wir erklären, welche Aufgaben möglich sind, wie Freiwillige vorbereitet werden und warum eine klare Koordination so wichtig ist. Besonders gefreut hat mich, dass dabei nicht

nur über Hilfe gesprochen wurde, sondern viele Menschen ganz konkret wissen wollten, wie sie selbst mitmachen können.

Für mich ist das ein starkes Zeichen. Denn die Resilienz unseres Landes entscheidet sich nicht nur an technischen Systemen oder Einsatzplänen. Sie entscheidet sich auch daran, ob Menschen einander kennen, ob sie Verantwortung übernehmen und ob es Strukturen gibt, die Hilfsbereitschaft zusammenführen. „Füreinander Niederösterreich“ verbindet genau diese drei Elemente.

Dabei bleibt unser Grundsatz klar: Jeder hilft mit dem, was er kann und sich zutraut. Niemand muss Spezialist sein. Wichtig sind Verlässlichkeit, Bereitschaft und ein gemeinsames Verständnis dafür, wie Hilfe organisiert wird. Mit freiwilligen und kostenlosen Ausbildungsmöglichkeiten schaffen wir dafür eine gute Basis.

Gleichzeitig arbeiten unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gemeinden, Bezirken und Regionen Tag für Tag an vielen weiteren Themen des Zivilschutzes - von Information und Vorsorge bis zur Ausbildung und Unterstützung kommunaler Strukturen. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank. Ohne dieses Engagement wäre die Arbeit des NÖ Zivilschutzverbandes in dieser Breite nicht möglich.

Ich bin überzeugt: Ein krisenfestes Niederösterreich entsteht dort, wo Eigenverantwortung und Zusammenhalt zusammenkommen. Lassen wir uns diesen Gedanken nicht erst für den Ernstfall aufheben, sondern leben wir ihn jeden Tag. Jetzt bei „Füreinander Niederösterreich“ mitmachen:

www.fuereinanderniederoesterreich.at

Christoph Kainz
Präsident des NÖ Zivilschutzverbandes

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:
Niederösterreichischer Zivilschutzverband, 3430 Tulln,
Langenlebarner Straße 106
Tel. 02272/61820, Fax: DW13.
E-Mail: noezsv@noezsv.at, Internet:
www.noezsv.at - ZVR-Zahl: 846559264
Redaktion: Markus Wittmann, Rudolf Schwarz
Bilder: Zivilschutzverband, Pixabay.com, KI, privat, z.V.g.
Grafik: Markus Wittmann
Herstellungsleitung: grafikundmehr.at - Stefan Tucek
Auflage: 4.050 Stk.
Einzelverkaufspreis: € 3,50
Jahres-Abonnement: € 12,- (inkl. MwSt. und Porto)

Gemeinsam gegen Waldbrände



Präsident LAbg. Bgm. Christoph Kainz, LH-Stv. Stephan Pernkopf, LFKDT Dietmar Fahrafellner, GF Brandverhütung NÖ Günther Harsch

Die vergangenen Sommermonate haben einmal mehr gezeigt, wie wichtig Waldbrandprävention ist. Gemeinsam mit dem NÖ Landesfeuerwehrverband und der NÖ Landesstelle für Brandverhütung hat der NÖ Zivilschutzverband deshalb im vergangenen Quartal eine landesweite Informationskampagne gestartet.

Ziel war es, die Bevölkerung zu sensibilisieren und Brände durch Unachtsamkeit und vermeidbares Verhalten zu verhindern.

Gemeinsam entwickelt und umgesetzt

Der NÖZSV war von Beginn an maßgeblich eingebunden. Gemeinsam mit unseren Partnern wurden die Kampagne und die Informationsmaterialien entwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Gestaltung

der Plakate und Banner mit einer klaren Botschaft zur Waldbrandprävention.

Information direkt in die Gemeinden

Die niederösterreichischen Gemeinden konnten kostenlos Plakate, Banner und weiteres Informationsmaterial bestellen. Der NÖ Zivilschutzverband übernahm die Koordination und Verteilung der Werbemittel.

Auch die Zivilschutzbeauftragten wurden eingebunden und ersucht, gemeinsam mit Gemeinden und Feuerwehren dafür zu sorgen, dass das Angebot genutzt wird.

Die Kampagne zeigt beispielhaft, wie wichtig die Zusammenarbeit im Zivilschutz ist. Feuerwehr, Landesstelle für Brandverhütung und NÖZSV bringen ihre Kompetenzen zusammen – mit einem gemeinsamen Ziel: Risiken erkennen, die Bevölkerung informieren und Brände verhindern, bevor sie entstehen.



Bundesfinale der Safety-Tour 2026



Den Gesamtsieg holte die VS Mauterndorf (Salzburg) und damit den Titel „Sicherste Volksschulklasse Österreichs 2026“. Auf den Plätzen folgten die VS Frauenberg (Steiermark) und die VS Egg (Kärnten). Die NÖ-Vertretung belegte den 5. Platz.

Am 23. Juni 2026 fand in der Wiener Marx- Halle das Bundesfinale der SAFETY Tour statt – die österreichweite Kindersicherheitsolympiade des Zivilschutzverbandes. Niederösterreich war mit seiner Landessiegerklasse dabei und zeigte eindrucksvoll, wie spielerisch Sicherheitswissen vermittelt werden kann.

Nach sechs Vorbewerben und dem Landesfinale in Amstetten hatte sich die VS Kürnberg als NÖ-Landessieger für das Bundesfinale qualifiziert. Dort trafen die besten Volksschulklassen aus allen neun Bundesländern aufeinander, um in fünf Stationen ihr Können zu beweisen.



© Edgar Eisner

Auf dem Programm standen Sicherheitsquiz, Löschspiel, Gefahrenstoff-Puzzle, ÖBB-Radspiel und weitere Team-Challenges rund um Unfallverhütung und richtiges Verhalten in Notsituationen. Im Mittelpunkt standen Wissen, Teamgeist und Freude.



© Edgar Eisner

Wir sagen noch einmal Danke an alle beteiligten Schulen, Lehrkräften, Eltern und Ehrenamtlichen für ihr Engagement.



© Edgar Eisner

Die SAFETY Tour zeigt jedes Jahr wieder: Sicherheit lernen macht Spaß und bleibt im Gedächtnis.



© Edgar Eisner

Zivilschutztag im Oktober: mehr als eine Tradition

Wenn am ersten Samstag im Oktober die Sirenen heulen, geht es um mehr als um einen technischen Test.

Einmal im Jahr ist es wieder so weit: Die Sirenen ertönen im ganzen Land. „Muss das wirklich sein?“ Ja – unbedingt! Denn nur wer die Signale kennt, weiß im Ernstfall auch, wie er richtig reagiert.

„Zivilschutzalarm? Den gibt es doch ohnehin nie.“

Dieser Satz stimmt nicht. Ein Zivilschutzalarm wird zwar zum Glück selten und meist nur regional ausgelöst – aber es kommt vor. Ein aktuelles Beispiel ereignete sich im Februar 2026 im Burgenland: Nach einem massiven Wintereinbruch waren in mehreren Gemeinden Haushalte ohne Strom. In Neuhaus am Klausenbach fielen zusätzlich sowohl das Festnetz als auch die Mobilfunkverbindungen aus. Damit war die normale Kommunikation unterbrochen, und auch die Versorgung der Bevölkerung wurde schwieriger. Die Gemeinde löste deshalb einen lokalen Zivilschutzalarm aus. Genau für solche Situationen brauchen wir ein funktionierendes Warnsystem – und Menschen, die wissen, was die einzelnen Signale bedeuten.

Die Signale

Warnung: Drei Minuten gleichbleibender Dauerton. Eine Gefahr kommt näher. Jetzt Radio und Fernsehen einschalten, regionale Informationen abrufen und auf weitere Anweisungen achten.

Alarm: Eine Minute auf- und abschwelliger Heulton. Es besteht unmittelbare Gefahr. Befolgen Sie die

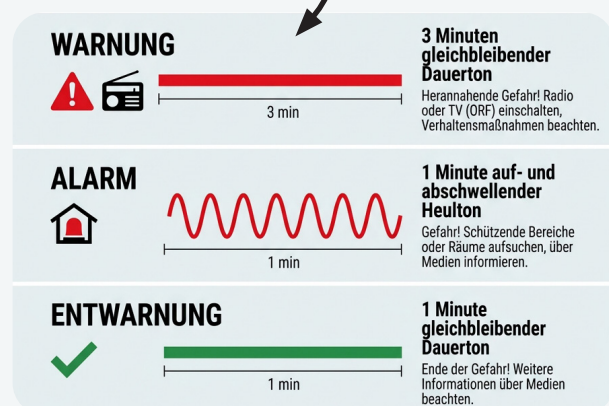


Anweisungen der Behörden und ergreifen Sie die empfohlenen Schutzmaßnahmen.

Entwarnung: Eine Minute gleichbleibender Dauerton. Die Gefahr ist vorüber.

Mit AT-Alert gibt es inzwischen einen weiteren wichtigen Baustein: Behörden können Warnmeldungen direkt an Mobiltelefone in einem betroffenen Gebiet senden. Beim bundesweiten Probealarm werden die Sirensignale gemeinsam mit AT-Alert getestet.

Der österreichweite Zivilschutz-Probearm fand heuer am Samstag, dem 3. Oktober 2026, statt. Dabei wurden neben der Sirenenprobe auch die Signale „Warnung“, „Alarm“ und „Entwarnung“ ausgelöst.



ZIVA – die neue Zivilschutz-App



Seit September 2026 ist ZIVA offiziell im Live-Betrieb. Wir haben mit Josef Farda, Bundesgeschäftsführer des Österreichischen Zivilschutzverbandes, über die neue App gesprochen.

NÖZSV: Josef, warum braucht es neben AT-Alert und den klassischen Zivilschutzinformationen jetzt auch noch ZIVA?

Josef Farda: Weil wir mit ZIVA drei Bereiche zusammenbringen wollen: Information, Vorsorge und Alarmierung. Die App soll nicht nur warnen, wenn etwas passiert. Sie soll auch dabei helfen, sich vorher zu informieren und persönlich vorzusorgen.

NÖZSV: Was bedeutet „Information“ konkret?

Farda: In ZIVA finden sich verständlich aufbereitete Informationen zu verschiedenen Gefahren und Krisensituationen. Zum Start sind unter anderem Blackout, Hochwasser, Starkregen und Unwetter, Wildbachgefahren und Lawinen dabei. Insgesamt starten wir mit rund 13 bis 14 Themenbereichen. Die

Inhalte werden laufend erweitert.

Uns war wichtig, dass die Informationen fachlich korrekt, aber trotzdem für jeden verständlich sind. Es geht nicht um wissenschaftliche Abhandlungen, sondern darum: Was bedeutet eine Gefahr für mich – und was kann ich tun?

NÖZSV: Der Bereich Vorsorge ist besonders interessant. Wie individuell wird ZIVA hier?

Farda: Sehr individuell. Wir haben rund 400 Vorsorgeempfehlungen zusammengetragen. Die App funktioniert dabei wie ein Filter: Ich gebe Informationen zu meinem Haushalt und meiner Wohnsituation ein – beispielsweise Wohnung oder Haus, Keller oder Garten, Anzahl der Personen im Haushalt oder besondere Bedürfnisse. Daraus werden jene Empfehlungen herausgefiltert, die für meine Situation relevant sind.

NÖZSV: Also bekommt eine alleinlebende Person in einer Wohnung andere Empfehlungen als eine Familie mit Kindern im Einfamilienhaus?

Farda: Genau. Ein Beispiel ist der Lebensmittelvorrat: Die empfohlenen Mengen richten sich unter anderem nach der Größe des Haushalts und den persönlichen Bedürfnissen. Eine Familie mit Kindern bekommt außerdem Hinweise, die für einen Single nicht relevant sind. Wer ein Fahrzeug besitzt, kann beispielsweise auch Empfehlungen zum Tanken oder zur Nutzung des Autoradios erhalten. Die Listen kann ich speichern, abhaken, ausdrucken oder mit

anderen teilen. Damit wird aus der allgemeinen Empfehlung eine persönliche Vorsorgeliste.

NÖZSV: Und dann gibt es noch die Alarmierung. Was kann ZIVA, was AT-Alert nicht kann?

Farda: ZIVA ergänzt AT-Alert. Die App übernimmt unter anderem AT-Alert-Meldungen und Wetterwarnungen von GeoSphere Austria. Der entscheidende Unterschied: Bei ZIVA kann ich bis zu fünf Gemeinden oder Bezirke abonnieren.

Das ist praktisch, wenn ich zum Beispiel im Urlaub bin und trotzdem wissen möchte, ob zu Hause eine Warnung ausgegeben wurde. Oder ich kann den Wohnort meiner Eltern oder Großeltern abonnieren.

NÖZSV: Und die Warnung verschwindet nicht einfach wieder vom Handy?

Farda: Nein. Die Meldungen bleiben in ZIVA im Archiv abrufbar. Außerdem kann ich auswählen, welche Wettergefahren und Warnstufen mich interessieren.

NÖZSV: Eine Warnung allein hilft aber noch nicht viel. Bekomme ich auch gesagt, was ich tun soll?

Farda: Ja. Zu den Warnungen gibt es Informationen über mögliche Auswirkungen und Verhaltensempfehlungen. Zusätzlich stehen für die verschiedenen Gefahrensituationen Checklisten zur Verfügung – gegliedert in „Es kündigt sich etwas an“, „Währenddessen“ und „Danach“.

NÖZSV: Wie kommt die App aufs Handy?

Farda: Einfach im jeweiligen App-Store nach ZIVA suchen oder zu zivilschutz.at/app gehen. Viele Informationen können ohne Registrierung genutzt werden. Wer persönliche Vorsorgeempfehlungen oder bestimmte individuelle Funktionen nutzen möchte, kann sich registrieren.



NÖZSV: Was ist dein Wunsch für die App?

Farda: Dass die Menschen nicht nur auf den Buchstaben A für Alarmierung schauen, sondern auch auf das V für Vorsorge. Denn wenn etwas passiert, ist es ein großer Vorteil, wenn ich mich bereits vorher informiert habe, das Notwendige zu Hause habe und weiß, was zu tun ist.

NÖZSV: Also nicht erst handeln, wenn das Handy warnt – sondern schon vorher vorbereitet sein.

Farda: Genau. Das ist das Ziel von ZIVA.

ZIVA auf einen Blick

Z – Zivilschutz: Informationen zu Gefahren und Krisen

I – Information: verständliche Wissenstexte zu zahlreichen Themen

V – Vorsorge: rund 400 Empfehlungen, individuell auf den eigenen Haushalt zugeschnitten

A – Alarmierung: AT-Alert- und Wetterwarnungen, abonnierbare Orte und Warnungsarchiv

Praktisch: Bis zu fünf Gemeinden oder Bezirke können abonniert werden. Damit bleiben auch Warnungen für einen anderen Wohn- oder Aufenthaltsort im Blick. Die App benötigt eine Internetverbindung über Mobilfunk oder WLAN.

Jetzt ZIVA-App
gratis downloaden



zivilschutz.at/app

Gut vorbereitet für den Ernstfall am Beispiel der VOEST Alpine Kreams

Was passiert, wenn im Unternehmen plötzlich eine ernste Krise eintritt? Wer übernimmt die Führung? Wer informiert wen? Und wann wird der Krisenstab einberufen? Fragen, die besser beantwortet sind, bevor der Ernstfall eintritt.

Bei voestalpine Kreams und voestalpine Kreams Finaltechnik hat man sich deshalb intensiv mit dem eigenen Krisenmanagement beschäftigt. Gemeinsam mit dem NÖZSV wurde in einer zweistündigen Sachgebietsschulung an der Weiterentwicklung der bestehenden Krisenstrukturen gearbeitet.

Zwei Unternehmen – eine gemeinsame Struktur

Beide Unternehmen verfügten bereits über eigene Krisenpläne. Ziel der Schulung war es, diese zusammenzuführen und die handelnden Personen sowie ihre Aufgaben klar zu definieren. Im Mittelpunkt standen dabei ganz praktische Fragen: Wer macht was? Wer übernimmt welche Funktion? Wer informiert wen? Welche Entscheidungen müssen getroffen werden? Und wann wird der Krisenstab einberufen?

Erfahrung aus dem kommunalen Krisenmanagement

Bei der Erarbeitung der gemeinsamen Struktur konnte der NÖZSV auf seine langjährige Erfahrung im Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagement (SKKM) zurückgreifen. Die bewährten Grundprinzipien aus dem Krisenmanagement von Gemeinden lassen sich auch auf Unternehmen übertragen. Entscheidend sind klare Zuständigkeiten, definierte Abläufe und eine funktionierende



Ein Krisenplan ist nur dann hilfreich, wenn im Ernstfall auch klar ist, wer was zu tun hat.

Kommunikation – Strukturen, die auch dann Orientierung geben, wenn eine Krise anders verläuft als erwartet.

Gut vorbereitet ist handlungsfähiger

Ein Krisenplan allein macht ein Unternehmen noch nicht krisenfest. Entscheidend sind jene Menschen, die im Ernstfall Verantwortung übernehmen. Sie müssen ihre Aufgaben und Zuständigkeiten kennen und wissen, welche Schritte wann notwendig sind. Genau hier setzte die Schulung an. Die beteiligten Mitarbeiter:innen wurden mit den Strukturen vertraut gemacht und die wesentlichen Abläufe gemeinsam durchgearbeitet. Das Ergebnis: voestalpine Kreams und voestalpine Kreams Finaltechnik verfügen nun über eine abgestimmte Krisenmanagement-Struktur und klar definierte Verantwortlichkeiten. Die Verantwortlichen zeigen sich mit dem erarbeiteten Ergebnis zufrieden. Für den NÖZSV ist die Zusammenarbeit ein weiteres Beispiel dafür, dass professionelles Krisenmanagement nicht nur für Gemeinden und Behörden wichtig ist. Auch Unternehmen müssen in einer Ausnahmesituation rasch, koordiniert und verlässlich handeln können.

„Füreinander Niederösterreich“ im Mostviertel vorgestellt



Füreinander Niederösterreich wurde im Rahmen einer Pressekonferenz in Allhartsberg präsentiert.



LAbg. Alexander Schnabel und NÖZSV-Präsident LAbg. Bgm. Christoph Kainz nach der Pressekonferenz beim Marktfest in Allhartsberg.

Beim Marktfest in Allhartsberg präsentierte der Niederösterreichische Zivilschutzverband die Initiative „Füreinander Niederösterreich“. Im Mittelpunkt standen organisierte Nachbarschaftshilfe, freiwilliges Engagement und die Frage, wie Menschen nach Katastrophen gezielt unterstützt werden können.

Am 30. August stand Allhartsberg ganz im Zeichen des Miteinanders. Im Rahmen des Marktfestes stellte der Niederösterreichische Zivilschutzverband am Infopunkt die Initiative „Füreinander Niederösterreich“ vor. Besucherinnen und Besucher konnten sich über die organisierte Nachbarschaftshilfe, mögliche Aufgaben und die Mitarbeit informieren.

Bei der Pressekonferenz informierten Landtagsabgeordneter Alexander Schnabel und Präsident LAbg. Bgm. Christoph Kainz über die Bedeutung koordinierter Hilfe nach Großschadensereignissen. Denn auch wenn Feuerwehr, Rettung und andere Einsatzorganisationen die unmittelbare Gefahrenabwehr abgeschlossen haben, gibt es häufig noch viel zu tun. Hier setzt „Füreinander Niederösterreich“ an: Nach Hochwasser, Sturm, Eisregen oder

einem großflächigen Stromausfall, können Freiwillige etwa bei Aufräumarbeiten, Transporten, der Unterstützung betroffener Menschen oder bei Informationspunkten helfen. Die Hilfsbereitschaft wird dabei vorbereitet, ausgebildet und gezielt koordiniert.

Wie wichtig diese Unterstützung sein kann, zeigte sich bereits beim Hochwasser 2024, als erste Freiwillige der Initiative bei einem Großeinsatz aktiv waren. Seither wird das Netzwerk laufend weiterentwickelt und in den Regionen ausgebaut.

Die Veranstaltung in Allhartsberg machte deutlich: Katastrophenschutz ist eine gemeinsame Aufgabe von Gemeinden, Einsatzorganisationen, Zivilschutz und Bevölkerung – damit Hilfe auch nach der akuten Einsatzphase organisiert weitergeht.

Auch du kannst helfen!

Wer Teil von „Füreinander Niederösterreich“ werden möchte, findet Informationen zur Initiative, zu Ausbildungsmöglichkeiten und zur Anmeldung unter www.fureinanderniederösterreich.at.

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Feldküche im Einsatz

Beim Sicherheitstag und der Regionsveranstaltung von „Füreinander Niederösterreich“ am METRO-Parkplatz in St. Pölten war der NÖ Zivilschutzverband nicht nur mit Information und Beratung vertreten. Auch die Feldküche des Verbandes war im Einsatz und sorgte für die Verpflegung von Besucherinnen und Besuchern sowie der beteiligten Partnerorganisationen.

Beim Sicherheitstag am METRO-Parkplatz in St. Pölten übernahm die Feldküche des Niederösterreichischen Zivilschutzverbandes die Verpflegung der Gäste und Partnerorganisationen. Gekocht wurde klassisches Gulasch, die Lebensmittel dafür stellte METRO zur Verfügung.

Feldkoch und ehrenamtlicher Mitarbeiter Bernard Mahringer sorgte für die Zubereitung und eine warme Mahlzeit direkt vor Ort.



Auch der Sicherheitstag inklusive „Füreinander Niederösterreich“-Pressekonferenz war gut besucht.



Feldkoch Bernard Mahringer versorgte die Gäste und Mitarbeiter mit Kostproben aus der Feldküche.

Unser Zivildienner im Porträt

Seit 1. Juli 2026 unterstützt Mario Rechberger den NÖ Zivilschutzverband als Zivildienner. Besonders angesprochen hat ihn die Arbeit rund um Infostände und Veranstaltungen - vor allem die Verbindung von Eventbetreuung mit dem Thema Zivilschutz.

Marios Aufgaben reichen vom Vorbereiten und Aufbauen von Infoständen über Post-, Hol- und Bringdienste bis zur Lagerbetreuung. Am liebsten ist er im Außendienst unterwegs, etwa bei Ferienspielen und Informationsständen. Wer abwechslungsreiche Arbeit mag, gerne unterstützt und Einblicke in Logistik und Eventmanagement gewinnen



Mario unterstützt uns zur Zeit als Zivildienner: „Wenn man Lust auf abwechslungsreiche Arbeit hat ist das die richtige Zivildienststelle“

möchte, findet beim NÖZSV aus seiner Sicht eine passende Zivildienststelle.

„Wenn man Lust auf abwechslungsreiche Arbeit hat, ist das definitiv die richtige Zivildienststelle.“

Zivilschutz dort, wo die Menschen sind



Ohne das Engagement unserer Ehrenamtlichen wären Messeauftritte wie jener bei der Gartenbaumesse in Tulln nicht möglich.

Ob bei einem der größten Publikums-magnete Niederösterreichs in Tulln oder bei der Bildungsmesse SCHULE & BERUF in Wieselburg: Der Niederösterreichische Zivilschutzverband nutzt Messeauftritte, um mit den Menschen direkt ins Gespräch zu kommen. Möglich wird diese Präsenz nicht zuletzt durch jene ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Verband bei zahlreichen Veranstaltungen unterstützen.

Fünf Tage auf der Gartenbaumesse Tulln

Von 3. bis 7. September 2026 waren wir auf der Internationalen Gartenbaumesse Tulln vertreten. Der NÖZSV nutzte die fünftägige Messe, um über Zivilschutz, Eigenvorsorge und die neue Zivilschutz-Vorsorge-App ZIVA zu informieren.

Bei zahlreichen persönlichen Gesprächen konnten Fragen beantwortet und wichtige Vorsorgethemen praxisnah vermittelt werden. Gerade große Publikumsmessen bieten die Möglichkeit, auch Menschen zu erreichen, die sich bisher wenig mit Krisenvorsorge beschäftigt haben.

Ohne Ehrenamt keine starke Messepräsenz

Ein fünftägiger Messeauftritt wäre ohne die Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich. Sie betreuten den Stand, informierten Besucherinnen und Besucher und sorgten mit ihrem Engagement für eine persönliche Präsenz des NÖZSV. Dafür gilt allen Helferinnen und Helfern ein herzliches Dankeschön!

SCHULE & BERUF in Wieselburg

Vom 17. bis 19. September war der NÖZSV bei der Messe SCHULE & BERUF in Wieselburg vertreten. Die Bildungsmesse richtet sich vor allem an Jugendliche der 7. bis 9. Schulstufe.



14 zertifizierte Stabstrainer

14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben erfolgreich die Ausbildung zum zertifizierten Stabstrainer abgeschlossen. Die österreichweit einzigartige Ausbildung des Niederösterreichischen Zivilschutzverbandes ist ein wichtiger Baustein, um Wissen, Struktur und Kompetenz im Bereich Zivilschutz und Stabsarbeit weiterzugeben und langfristig abzusichern.

Die Ausbildung erstreckte sich über die vergangenen Monate und umfasste sowohl Online- als auch Präsenztermine. Neben umfangreichen theoretischen Inhalten stand vor allem die praktische Arbeit im Mittelpunkt. In gemeinsamen Übungen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Erlernte anwenden, Abläufe kennenlernen und sich intensiv mit den vielfältigen Aufgaben der Stabsarbeit auseinandersetzen. Entsprechend umfangreich war auch das Lernpensum für die angehenden Stabstrainer.

Künftig werden die neu ausgebildeten Stabstrainer das hauptamtliche Team des NÖZSV bei zahlreichen Ausbildungen in den Gemeinden unterstützen. Dazu gehören unter anderem Planspiele, Risikoanalysen und weitere Maßnahmen zur Vorbereitung



Übungsplanspiel für die zukünftigen Stabstrainer.



Stolz und erleichtert: Die neuen „Stabstrainer für behördliche Stäbe in Niederösterreich“ bei der Urkundenvergabe.

auf Krisen- und Katastrophenfälle. Auch beim Zertifizierungsprozess zur „Krisensicheren Gemeinde“ werden die neuen Stabstrainer eine wichtige Rolle übernehmen.

Damit wird nicht nur Fachwissen weitergegeben, sondern auch die praktische Umsetzung von Vorsorge und Krisenmanagement in den Gemeinden gestärkt. Die 14 neuen Stabstrainer tragen dazu bei, dass Zivilschutzwissen in Niederösterreich weiter wächst und noch breiter vermittelt werden kann.

Der NÖZSV gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen herzlich zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung und bedankt sich für ihr Engagement. Wir wünschen den frisch zertifizierten Stabtrainern viel Erfolg bei ihren zukünftigen Aufgaben!





Gemeinsame Pressekonferenz mit NÖZSV, Bergrettung und Notruf Niederösterreich



LABg. Bgm. Christoph Kainz, Karl Weber und Stefan Spielbichler bei der gemeinsamen Pressekonferenz im Weichtalhaus.

Anfang September haben wir gemeinsam mit der Bergrettung Niederösterreich/Wien und Notruf Niederösterreich bei einer Pressekonferenz im Weichtalhaus auf die alpine Sicherheit aufmerksam gemacht.

Mit dabei waren Karl Weber, Landesleiter der Bergrettung Niederösterreich/Wien, NÖZSV-Präsident LABg. Bgm. Christoph Kainz sowie Stefan Spielbichler von Notruf Niederösterreich. Im Mittelpunkt standen steigende Einsatzzahlen und die Frage, wie sich Bergnot durch gute Vorbereitung vermeiden lässt.

Die Zahl der Einsätze stieg in einem vergleichbaren 60-Tage-Zeitraum von 124 im Vorjahr auf hochgerechnet knapp 150 im heurigen Sommer. Besonders häufig benötigt die Bergrettung Hilfeleistungen für unverletzte Personen, die sich nicht

mehr selbst aus ihrer Situation befreien können. Ursachen sind etwa Verirren, falsche Ausrüstung, Überforderung oder ein zu später Tourenstart.

GPS, digitale Karten und Wetter-Apps können die Sicherheit erhöhen, ersetzen aber weder Tourenplanung noch eine realistische Einschätzung von Kondition, Wetter und Gelände. „Das Mobiltelefon ist am Berg nicht das Problem, entscheidend ist der Mensch, der es verwendet“, betonte Präsident Christoph Kainz.

Die gemeinsame Botschaft von Bergrettung, NÖZSV und Notruf Niederösterreich: Alpine Sicherheit funktioniert nur gemeinsam – durch Vorsorge, Eigenverantwortung und professionelle Hilfe im Ernstfall.



Pauline W.
NV Kundin

Nadine Thaler
NV Beraterin

**Gehört
schon fast
zum Team.**

Nähe verbindet.
Unsere Niederösterreichische Versicherung

nv.at

Berichte aus den Regionen

Die Regionsleiter berichten nachfolgend über die Tätigkeiten der abgelaufenen Veranstaltungen. Dies ist nur ein Ausschnitt und keine vollständige Aufzählung.



Daniel Gattringer
Waldviertel



Roland Hofbauer
Mostviertel



Manfred Henninger
NÖ Mitte



Alfons Weiss
Weinviertel



Helmut Nossek
Industrieviertel



Bericht von Helmut Nossek, Regionsleiter für das Industrieviertel

Mit Beginn des Septembers starteten viele Gemeinden im Industrieviertel mit zahlreichen Veranstaltungen. Mit dabei waren die örtlichen Zivilschutzteams, die mit ihren Informationsständen bei der Bevölkerung wieder auf großes Interesse stießen.

Als Regionsleiter möchte ich über einige dieser Veranstaltungen berichten und dabei besonders hervorheben: Die Informationsstände werden von ehrenamtlichen Mitgliedern des NÖZSV in ihrer Freizeit betreut!

Die große Resonanz zeigt einmal mehr den hohen Stellenwert unserer Zivilschutzteams in den Gemeinden. Dafür möchte ich mich bei allen Zivilschutzbeauftragten und Zivilschutzmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie den Bezirksleitungen herzlich bedanken.

Zivilschutzteam Heiligenkreuz im Wienerwald (Bezirk Baden)

Am 5. September 2026 fand in Heiligenkreuz der jährliche Sicherheitstag statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Zivilschutzbeauftragten Martin Ganser, der als Funkamateur auch vom Referat Kommunikation des



Sicherheitstag in Heiligenkreuz, wie immer perfekt betreut vom Zivilschutzteam Heiligenkreuz.

NÖZSV und dessen Leiter Peter Genser unterstützt wurde. Gemeinsam mit der Mödlinger Bezirksleiterin Andrea Nossek besuchte ich die Veranstaltung und nutzte die Gelegenheit für zahlreiche Gespräche.

Marktgemeinde Biedermannsdorf (Bezirk Mödling)

Ebenfalls am 5. September war der NÖZSV beim Feuerwehrfest der Freiwilligen Feuerwehr Biedermannsdorf vertreten. Bezirksleiter-Stellvertreter Herbert Löschinger betreute



Auch beim Feuerwehrfest in Biedermannsdorf war der NÖZSV vertreten. Besonderen Dank an Herbert Löschinger für seinen Einsatz!

den Informationsstand mit großem Engagement. Gemeinsam mit Bezirksleiterin Andrea Nossek besuchte und

unterstützte ich das Team.

Marktgemeinde Münchendorf und Gemeinde Gaaden (Bezirk Mödling)



Infostand beim Ortsfest in Gaaden.

Am 12. September besuchten Bezirksleiterin Andrea Nossek und ich die Ortsfeste in Münchendorf und Gaaden.



Infostand beim Ortsfest in Münchendorf.

In beiden Gemeinden waren die Zivilschutzteams mit Informationsständen vertreten. In Münchendorf engagierten sich Walter Deles und Alfred Schwarz, in Gaaden Rainer Schramm und Vizebürgermeisterin Christine Kraus.

Blaulichttag der Stadt Wiener Neustadt

Beim traditionellen Blaulichttag auf dem Gelände der Theresianischen Militärakademie war die Bezirksleitung Wiener Neustadt



Dekretübergabe an Peter Sturm durch Franz Zehetgruber und Christian Herger.

unter Bezirksleiter Christian Herger wieder mit einem Informationsstand vertreten. Bei tausenden Besucherinnen und Besuchern war der Andrang entsprechend groß.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde Peter Sturm mit Bestellsdekret als weiterer Mitarbeiter in die Bezirksleitung Wiener Neustadt Land aufgenommen. Herzlich willkommen in der Zivilschutzfamilie! Danke an das gesamte Team für die hervorragende Organisation.

Marktgemeinde Alland (Bezirk Baden)

Am 13. September nahm das Zivilschutzteam Alland am Riesenwuzzler-Turnier der Freiwilligen Feuerwehr teil. Trotz Regen erreichte das Team rund um Gerti Tiboretz den hervorragenden 4. Platz. Gratulation an das gesamte Team!

Ihr Regionsleiter, Helmut Nossek



Das Zivilschutzteam Alland beim Riesenwuzzlerturnier der Freiwilligen Feuerwehr.



Kellerblicke in Waidhofen lockte 700 Besucher

Eine außergewöhnliche Veranstaltung lockte am 19. September rund 700 Besucherinnen und Besucher nach Waidhofen an der Thaya. Bei den erstmals veranstalteten „Kellerblicken“, initiiert und mitorganisiert vom ehrenamtlichen NÖZSV-Mitarbeiter Bernard Mahringer, öffneten 13 historische Keller ihre Türen.



Historische Keller und die Feldküche des NÖZSV im Einsatz - das waren die „Kellerblicke“ in Waidhofen.

Ausgestattet mit festem Schuhwerk und Taschenlampen konnten die Gäste die Unterwelt der Stadt erkunden. Kellerröhren, unterirdische Brunnen und teils mehrstöckige Kellieranlagen sorgten dabei für beeindruckende Einblicke in die Geschichte Waidhofens.

Auch der Zivilschutzgedanke kam nicht zu kurz: Historische Keller zeigen, welche Bedeutung geeignete Lagerräume auch für einen krisensicheren Haushalt haben können. Für die Verpflegung kam die Feldküche des NÖZSV zum Einsatz, in der rund 300 Portionen

Würstelgulasch zubereitet wurden.

„Es war uns ein Anliegen, diese bislang wenig genutzte Ressource der Waidhofner Unterwelt sichtbar zu machen“, so Initiator Bernard Mahringer. Der große Zuspruch mit Gästen aus der Region und darüber hinaus macht bereits Lust auf eine Fortsetzung.



Mitarbeitertagung im Bezirk Korneuburg

Am 17. September 2026 fand die Mitarbeitertagung des NÖZSV-Bezirks Korneuburg in Großrußbach statt. Im Mittelpunkt standen der gemeinsame Austausch sowie die weitere Zusammenarbeit im Zivilschutz.



Günter Haschka lud zur Mitarbeitertagung für den Bezirk Korneuburg.

Ein herzlicher Dank gilt der Gemeinde Großrußbach für den freundlichen Empfang und die Gastfreundschaft sowie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Besonderer Dank gebührt Bezirksleiter Günter Haschka für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit.



Mitarbeitertagung im Bezirk Amstetten

Die Mitarbeitertagung des Bezirks Amstetten fand diesmal in der Marktgemeinde Wallsee-Sindelburg statt. Neben dem gemeinsamen Austausch stand auch eine interessante Führung durch die Römerwelt Wallsee auf dem Programm.

Ein besonderer Anlass war die Begrüßung von Joachim Schlötzer als neuen Zivilschutzbeauftragten der Marktgemeinde Winklarn. Herzlich willkommen im Team!

Ein Dankeschön gilt Bürgermeister Nagelhofer und Vizebürgermeister Marschalek für die Gastfreundschaft sowie allen Zivilschutzbeauftragten und Bezirksleiter Bgm. Friedrich Pallinger für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit.



Bgm. Friedrich Pallinger führte durch den Abend bei der Mitarbeitertagung für den Bezirk Amstetten.



Mitarbeitertagung in Pressbaum

Am 22. September fand in Pressbaum die erste von insgesamt drei Mitarbeitertagungen für den Bezirk St. Pölten-Land und die Stadt St. Pölten statt. Den Auftakt machte der östliche Bereich.



Gut besuchte Mitarbeitertagung in Pressbaum.



Peter Stehlik überreichte bei der Mitarbeitertagung zahlreiche Bestellsdekrete. Vielen Dank an die neuen Mitarbeiter und viel Erfolg für die neue Aufgabe.

Neben dem gemeinsamen Austausch konnten auch neue Mitarbeiter in den Gemeinden offiziell für ihre Tätigkeit im Zivilschutz bestellt werden.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Feuerwehr Pressbaum für die Räumlichkeiten, Bürgermeister Rothensteiner für die Gastfreundschaft sowie dem Zivilschutzteam für die hervorragende Organisation. Ebenso danken

wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement und wünschen den neu bestellten Mitarbeitern viel Freude und Erfolg bei ihrer wichtigen Aufgabe.

Neue Gruppenkommandanten erfolgreich ausgebildet

Herzliche Gratulation an die neuen Gruppenkommandantinnen und Gruppenkommandanten von „Füreinander Niederösterreich“ zur erfolgreich absolvierten Prüfung! Mit ihrem Engagement und ihrer Einsatzbereitschaft übernehmen sie künftig wichtige Aufgaben innerhalb des stetig wachsenden Netzwerks.

Wer ebenfalls Teil von „Füreinander Niederösterreich“ werden möchte, kann mit dem kostenlosen Online-Grundkurs den ersten Schritt machen. Weitere Informationen und Anmeldung beim NÖZSV.



Die neuen Gruppenkommandantinnen und Gruppenkommandanten von „Füreinander Niederösterreich“ haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Landeseinsatzleiter und Vize-Präsident LAbg. Bernhard Heinrichsberger gratulierte und wünscht viel Erfolg für die kommenden Einsätze.

Ausbildungszentrum Zivilschutz

die nächsten Kurse



Das Ausbildungszentrum bietet interessante und wichtige Kurse an. Hier die kommenden Kurse. Das Programm wird laufend ergänzt und erweitert, den aktuellen Stand finden Sie immer hier:

Datum	Ort	Kurs
06.10.26	Tulln	Stabsfunktionen - S1 PERSONAL
07.10.26	Tulln	Stabsfunktionen - S6 KOMMUNIKATION und MELDESAMMELSTELLE
08.10.26	Tulln	Grundlagen der Stabsarbeit auf Gemeindeebene
09.10.26	Tulln	Brandschutz und Verhalten bei Bränden in Kinderbetreuungseinrichtungen
13.10.26 - 14.10.26	Tulln	Funktionärslehrgang 2-tägig
16.10.26	Zweigstelle Bernhardsthal	Präsenztermin Abschluss Online Grundkurs- Selbstschutzlehrgang
16.10.26	Tulln	Schulreferenten gesucht! – Referentenschulung für Schulvorträge
20.10.26	WEBINAR	Webinar FÜREINANDER NIEDERÖSTERREICH - gut vorbereitet in den Einsatz / Grundkurs
21.10.26 - 22.10.26	Tulln	KKM NÖ Modul 1
23.10.26	Tulln	KKM NÖ Modul 2 (FDISK)
03.11.26	Tulln	Selbstschutzlehrgang 1
04.11.26	Tulln	Selbstschutzlehrgang 2
05.11.26	Tulln	Selbstschutzlehrgang 3
12.11.26 - 13.11.26	Tulln	KKM NÖ Modul 1
17.11.26	Tulln	Stabsfunktionen - S2 LAGE
19.11.26	Tulln	KKM NÖ Modul 2 (FDISK)

Liebe Zivilschützerinnen und Zivilschützer,

Wer heute an den Niederösterreichischen Zivilschutzverband denkt, verbindet damit vielleicht zuerst Vorsorge, Selbstschutz und die Information der Bevölkerung. Diese Aufgabe bleibt ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Gleichzeitig hat sich der NÖZSV in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt – unsere Aufgaben sind heute vielfältiger denn je.

Mit der neuen Stabstrainerausbildung bilden wir Trainerinnen und Trainer speziell für behördliche Stäbe aus und schaffen damit ein in Österreich nahezu einzigartiges Angebot. Im Projekt „Krisensichere Gemeinde“ beraten, begleiten und schulen wir Gemeinden bis hin zur Zertifizierung.

Auch unser Ausbildungsbetrieb hat eine neue Dimension erreicht: Bis zu 105 Ausbildungstage pro Jahr finden mittlerweile in der Zivilschutzschule statt. Dazu kommen die Betreuung unserer Gemeinden, Veranstaltungen, Bevölkerungsinformation und die laufende Weiterentwicklung unserer Angebote.

Besonders dynamisch wächst „Füreinander Niederösterreich“. Mehr als 900 Helferinnen und Helfer haben sich bereits

gemeldet. Mit voraussichtlich rund 30 ausgebildeten Kommandanten können künftig rund 500 Personen im Bedarfsfall gleichzeitig koordiniert eingesetzt werden.

All das wird von einer schlanken hauptamtlichen Struktur getragen: Rund elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zwei davon in Teilzeit, koordinieren gemeinsam mit unseren rund 3.500 Ehrenamtlichen den Betrieb. Rund 1.000 Veranstaltungen pro Jahr zeigen eindrucksvoll, welche Dimension unsere Arbeit erreicht hat.

Der moderne Zivilschutzverband ist längst mehr als eine Informationsstelle. Wir beraten, bilden aus, begleiten Gemeinden, stärken das Ehrenamt und schaffen Strukturen für organisierte Hilfe im Krisenfall. Diese Vielfalt macht unsere Arbeit anspruchsvoll – und besonders wertvoll. Darauf können wir gemeinsam stolz sein.

Euer Thomas Hauser





Die zuhause ankommen Bank.

In den besten Händen zum Eigenheim –
mit dem HYPO NOE Wohnkredit.

Eine Information der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, Hypogasse 1,
3100 St. Pölten. Stand 09/2026. **WERBUNG.**



Im Inneren finden Sie unser aktuelles Poster.
Der NÖZSV ersucht um Aushang dieses Posters im Schaukasten
der Gemeinde bzw. an anderen gut sichtbaren Plätzen. **Danke!!!**



SICHER
IST SICHER



Österreichische Post AG MZ 02Z032979 M
Absender: NÖ Zivilschutzverband, 3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106
Erscheinungsort Tulln • Verlagspostamt 1230 Wien